



FÉDÉRATION SUISSE DU FRANCHES-MONTAGNES  
SCHWEIZERISCHER FREIBERGERVERBAND  
FEDERAZIONE SVIZZERA DELLA  
RAZZA FRANCHES-MONTAGNES

## PRESSEMITTEILUNG

### **Der SFV wird die Kandidaten für die nationale Hengstselektion ab 2026 auf die Erbkrankheit HIP testen.**

Der Schweizerische Freibergerverband (SFV) setzt sich weiterhin für die Gesundheit und den Fortbestand der Freibergerrassengruppe ein. Ab der Nationalen Hengstselektion 2026 soll der Gentest auf die Erbkrankheit «Hypertriglyceridämie-induzierte Pankreatitis (HIP)» für alle Hengstkandidaten eingeführt werden, zusätzlich zu den bereits durchgeführten Tests auf PSSM (Polysaccharid-Speichermyopathie) Typ 1 und CLF (Caroli-Leberfibrose). Diese Entscheidung folgt den Empfehlungen des Instituts für Genetik der Universität Bern, das empfiehlt, möglichst viele Zuchtpferde zu testen, um die Ausbreitung dieser seltenen, aber schwerwiegenden Erbkrankheit in der Rasse wirksam zu bekämpfen. Dieser Schritt steht im Einklang mit den bereits für PSSM und CLF geltenden Massnahmen und entspricht den Anforderungen der Tierzuchtverordnung (Art. 7 Abs. 4 TZV), wonach Träger bekannter Erbkrankheiten im Herdebuch zu vermerken sind.

Alle Hengstkandidaten werden getestet, jedoch wird keiner aufgrund des Ergebnisses ausgeschlossen. Die Erkrankung HIP ist eine autosomal-rezessiv vererbte, monogene Störung. Das bedeutet, dass ein Fohlen nur dann betroffen sein kann, wenn beide Elternteile Träger des betreffenden Gens sind. Trägerpferde selbst sind vollständig gesund und können weiterhin uneingeschränkt in der Zucht eingesetzt werden. Es wird jedoch nachdrücklich empfohlen, alle Zuchstuten und -hengste zu testen, um Anpaarungen zwischen zwei Trägern zu vermeiden, da deren Nachkommen ein 25-prozentiges Risiko hätten, an der Krankheit zu erkranken, die meist tödlich verläuft. Dank dieser Massnahme werden alle zukünftigen FM-Zuchthengste als Träger oder Nicht-Träger des HIP-Gens bekannt sein. Die Züchterinnen und Züchter verfügen somit über transparente Informationen, die ihnen ermöglichen, ihre Anpaarungen bewusst und verantwortungsvoll zu planen.

Der gleiche Ansatz wird nun auch bei der CLF (Caroli-Leberfibrose) angewendet, einer ebenfalls autosomal-rezessiv vererbten Erkrankung, die seit 2012 bei der Freibergerrasse getestet wird. Der Vorstand des SFV hat die neuen wissenschaftlichen Empfehlungen der Universität Bern zur Kenntnis genommen. Diese kommen zum Schluss, dass der bisher praktizierte systematische Ausschluss von Trägartieren nicht mehr notwendig ist. Ursprünglich war auf Empfehlung der Universität Bern beschlossen worden, Kandidaten, die Träger des defekten CLF-Gens sind, vom Zuchtprogramm auszuschliessen. Heute, fast vierzehn Jahre später, empfehlen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Träger von Genen für rezessive Erkrankungen, sei es CLF oder HIP, nicht mehr auszuschliessen, sondern vielmehr ein vernünftiges, wissenschaftlich fundiertes Paarungsmanagement zu fördern. Dieses Vorgehen trägt zur Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt innerhalb der Rasse bei. Der SFV wird daher weiterhin CLF-Tests durchführen, künftig jedoch darauf verzichten, Trägartiere systematisch vom Zuchtprogramm auszuschliessen.

Die Angaben zu den Trägern des HIP- oder CLF-Gens werden im Hengstkatalog aufgeführt. Wenn ein Züchter seine Stute von einem Hengst decken lassen möchte, der Träger des HIP- oder CLF-Gens ist, muss er lediglich seine Stute testen lassen, um riskante Paarungen zu vermeiden. Mit dieser Entscheidung verfolgt der SFV eine transparente, moderne und verantwortungsbewusste Zuchtpolitik, die auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert und der Gesundheit und Nachhaltigkeit der Freibergerrasse dient.

Was die PSSM betrifft, ändert sich nichts, da es sich um eine andere Art von Erbkrankheit handelt, die von nur einem Elternteil übertragen wird: Träger des PSSM-Gens bleiben gemäss den geltenden Regeln von der nationalen Hengstauswahl ausgeschlossen.

Um Züchtern sowie Besitzern von Zuchtstuten oder anderen FM-Pferden die Durchführung des Tests zu erleichtern, hatte der SFV bereits im vergangenen Frühjahr eine Sammelbestellung organisiert. Wie angekündigt, wird dieses Angebot nun wiederholt: Ab sofort sind die Anmeldungen für eine neue Sammelbestellung geöffnet. Der Test kann dabei zum Vorzugspreis von CHF 40.– (statt CHF 80.–) exkl. MwSt. in Anspruch genommen werden. Der SFV übernimmt die Koordination der Bestellungen und übermittelt die Testergebnisse. Für die Anmeldung ist es obligatorisch, das vom SFV bereitgestellte Formular zu verwenden. Interessierte werden gebeten, sich **bis spätestens 14. November 2025** per E-Mail an [info@fm-ch.ch](mailto:info@fm-ch.ch) oder telefonisch unter 026 676 63 43 an den SFV zu wenden. Am genannten Datum wird die Sammelbestellung an das Institut für Genetik der Universität Bern weitergeleitet. Die Testergebnisse liegen in der Regel innerhalb von etwa zwei Wochen vor. Zukünftig wird der SFV jedes Jahr im Herbst eine Sammelbestellung anbieten.

Avenches, den 17. Oktober 2025

### **SCHWEIZERISCHER FREIBERGERVERBAND (SFV)**

#### Kontaktpersonen:

- Andreas Aebi, Präsident SFV, Tel. 079 814 25 73, E-Mail: [andreas.aebi@gmx.ch](mailto:andreas.aebi@gmx.ch)
- Pauline Queloz, Geschäftsführerin SFV, Tel. 026 676 63 42, E-Mail: [p.queloz@fm-ch.ch](mailto:p.queloz@fm-ch.ch)